

letzte schwere Heuschreckenaufreten 1931/32, seither nur sehr wenig, und in unserem Distrikt nie Vergiftungen. — Also mehrfache Hinweise auf übergroßen Strom von Nachzüglern und Zurückbleiben im Frühjahr 1937 und auf starke Verluste und offenbar Erkrankungen ohne erkennbare Ursache.

Nochmals sei der außerordentlich hohe Anteil von Ringnachweisen im Frühjahr 1937 — darunter oft Totfunde — im Raum von Rhodesien bis Uganda und Kenja erwähnt (Vz. 8, S. 195—204).

Wir fügen hinzu, daß der Parasitologe Dr. MÖNNIG in Ouderstepoort (Transvaal) laut Brief vom 13. X. 37 nichts über besonderes Sterben von Störchen durch Schmarotzer mitzuteilen wußte — es hatten aber auch keine besonderen Untersuchungen darüber stattgefunden. Die Ursachen der Verzögerung des Heimzugs und der mindestens in gewissen Fällen vorliegenden Mattigkeit und Erkrankung liegen also noch im Dunkeln, und es bleibt bei der nicht bewiesenen Annahme einer Massenentwicklung von Darmschmarotzern. Der Bericht aus Caniçado über Massenaufreten von Lurchen und im Gefolge Massenaufreten von auffallend zahmen (vielleicht kranken??) Störchen an sonst storchlosem Punkt ist geeignet, diese Annahme zu stützen. Sodann sehen wir erneut das Steckenbleiben eines großen Teils des Storchzuges in dem Raume zwischen Njassaland und dem Mittelpunkt des Mandatsgebiets Tanganjikaland bestätigt; wieder sind Verluste offenbar sogar großen Maßstabs nachgewiesen und wird von erschöpften Störchen mitgeteilt.

Die Herausgeber.

Geschlechtsbestimmung lebender Vögel nach der Form der Kloakengegend.

Von R. Drost.

In Kreisen der Vogelliebhaber ist es bekannt, daß bei manchen Vogelarten, bei denen ♂♂ und ♀♀ gleich gefärbt sind, das Geschlecht zur Brutzeit an der Form der Kloakengegend bestimmt werden kann; Ornithologen wissen hiervon zum großen Teil nichts bzw. glauben nicht daran.

Mir ist diese Art der Geschlechtsbestimmung seit langem bekannt, doch habe ich erst vor rund 5 Jahren mit eigenen systematischen Untersuchungen begonnen. Ich nahm mir vor, festzustellen, wie weit diese Methode brauchbar ist, wie sie ausgebaut werden kann, ob sie auch außerhalb der Brutzeit gilt und ob sie vielleicht auch schon auf junge Vögel angewendet werden kann.

Meine ursprüngliche Absicht war es, meine Untersuchungen vor einer Bekanntgabe noch weiter zu ergänzen und auf möglichst viele Arten und Ordnungen auszudehnen. Da jetzt jedoch in der amerikanischen Zeitschrift „Bird-Banding“¹⁾ von E. A. MASON zu der Frage Stellung genommen wird, möchte auch ich nunmehr über meine bisherigen Untersuchungen berichten. Zunächst sei jedoch auf die Arbeit MASON's eingegangen.

In den Vereinigten Staaten sind die betreffenden Geschlechtsunterschiede nach MASON so gut wie unbekannt. Er selbst ist durch die Beringung auf der Suche nach Unterscheidungsmerkmalen in jahrelanger Praxis zu folgenden Feststellungen gekommen. Zur Brutzeit zeigt die Kloakengegend bei ♂♂ die Form eines knolligen Auswuchses (will be found to be in the form of a bulbous protuberance), während sie bei ♀♀ bis zur Oeffnung spitz ausläuft, und diese selbst oft weit ist (tapers off gradually to the vent and the orifice itself often will be found to be dilated). Mit Nachdruck weist er darauf hin, daß die Bedeutung dieser Bestimmungsmethode eingeschränkt wird 1. dadurch, daß sie nur Wert hat zu der Zeit, zu der die Vögel geschlechtlich tätig sind, 2. dadurch, daß sie nicht mit gleichem Wert bei allen Arten und Individuen angewendet werden kann. Am besten läßt sich diese Methode nach MASON benutzen bei Finkenvögeln und auch — soweit seine Erfahrungen vorliegen — bei der Wanderdrossel (*Turdus m. migratorius*) und beim Rotschwänzchen (*Setophaga ruticilla*).

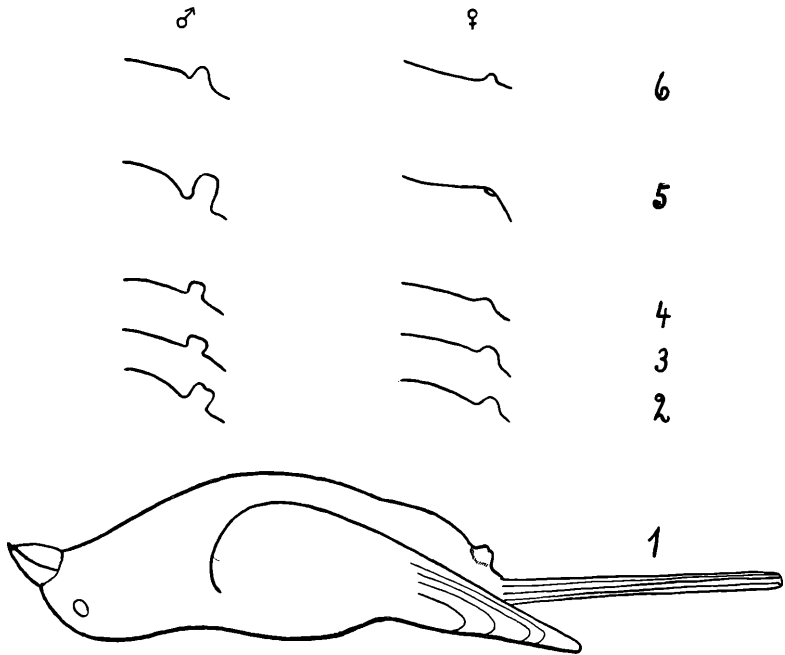
Nun zu den Ergebnissen meiner Untersuchungen. Die Unterscheidung der Geschlechter nach der verschiedenen Ausgestaltung der Kloakengegend ist an brütenden Vögeln bei sehr vielen Arten der *Passeres* möglich, ob bei allen, vermag ich nicht zu sagen, bestimmt aber bei einer erheblich größeren Anzahl als MASON angibt.

Untersuchungen an alten Vögeln außerhalb der eigentlichen Brutzeit zeigten, daß auch dann eine Unterscheidung möglich ist, allerdings nicht im gleichen Maße und nicht in allen Fällen. Auf dem Frühjahrszuge auf Helgoland gefangene Vögel lassen sich zu einem sehr großen Teil richtig ansprechen. Dies fand ich bestätigt u. a. bei Piepern (*Anthus*), Grasmücken (*Sylvia*) und Rohrsängern (*Acrocephalus*). Allerdings gibt es auch immer wieder Vögel, wo es „nicht stimmt“. — Nach der Brutzeit und während des Herbstzuges gelang ebenfalls die richtige Bestimmung. Ich nenne nur Ortolan (*Emberiza hortulana*), Spötter (*Hippolais icterina*), Gartengrasmücke (*Sylvia borin*), Zaun-

1) E. A. MASON, Determining Sex in Breeding Birds, Bird-Banding 9, 1, S. 46—48.

grasmücke (*S. curruca*). — Bei gekäfigten Vögeln — und auch bei freilebenden — ist zu berücksichtigen, daß mitunter zu starker Fettansatz ein anderes, nicht typisches Bild ergibt, wie auch sonst bei gekäfigten Vögeln die Verhältnisse nicht immer normal zu sein scheinen.

Am beachtlichsten scheint mir, daß unsere Methode vielfach auch bei jungen Vögeln mit Erfolg angewendet werden kann. Im Frühjahr, im Alter von fast einem Jahr ist das am begreiflichsten. So z. B. bei



Verschiedene Form der Kloakengegend bei männlichen und weiblichen Vögeln. 1—4: Haussperling (*Passer domesticus*) Anfang III. Die ♀♀ 1 und 3 sicher vorjährig, ebenfalls das ♂ 4. — 5: Birkenzeisig (*Carduelis flammea*) 13. und 27. VI. — 6: Trauerfliegenschnäpper (*Muscicapa hypoleuca*) 9. VIII., beide jung. Etwa $\frac{2}{3}$ nat. Größe.

Star (*Sturnus vulgaris*), Buchfink (*Fringilla coelebs*), Bergfink (*Fr. montifringilla*), Birkenzeisig (*Carduelis flammea*), Haussperling (*Passer domesticus* — Alter durch Beringung bekannt! —), Goldammer (*Emberiza citrinella*). Die Bestimmung ist aber auch schon an jungen Vögeln im Sommer und Herbst möglich. 5 junge Haussperlinge, im Juli und Anfang August lebend untersucht, erwiesen sich nach Sektion, wie angenommen, als 2 ♂♂ und 3 ♀♀. Am 9. August wurden alle an diesem Tage gefangenen Trauer-

fliegenschnäpper (*Muscicapa hypoleuca*) — insgesamt 16 — richtig angesprochen. Weitere positive Ergebnisse liegen vor für die Schafstelze (*Motacilla flava*) und einige der schon vorher genannten Arten.

Die Unterscheidungsmerkmale sind besser durch einfache Skizzen als durch viele Worte erklärt. Die Auswahl der Arten für die Abbildung geschah unter Berücksichtigung der vorliegenden Skizzen. Es sind in erster Linie Fälle dargestellt, die den Unterschied der Geschlechter möglichst klar erkennen lassen. Allerdings wird unter 1—4 (Haussperling) absichtlich an insgesamt 7 Beispielen dargetan, wie verschieden die Ausbildung beim gleichen Geschlecht sein kann. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß sich, abgesehen von der Bauchbefiederung, noch ein dichter Federkranz um die Kloakenöffnung befindet, versteht man schon hiernach die Schwierigkeit der richtigen Bestimmung. Es kommt aber vor, daß die Unterschiede noch geringer werden bezw., daß überhaupt kein Unterschied wahrzunehmen ist.

Um möglichst genaue und vergleichbare Angaben zu erhalten, habe ich in sehr vielen Fällen Maße genommen, und zwar in der Hauptsache von der Länge des „Zapfens“. Hierbei habe ich die größte Ausdehnung an der Vorderseite von der Basis an, also von dem „Knick“ an (vergl. Skizzen), gemessen. Es ergab sich, daß diese Strecke beim ♂ im allgemeinen — aber nicht immer — größer war.

Fassen wir den Stand unserer Untersuchungen kurz zusammen. Bei brütenden Vögeln der Ordnung *Passeres* ist die Unterscheidung der Geschlechter an der Form der Kloakengegend möglich; ob bei allen Arten dieser Ordnung ist noch zu ermitteln. — Die ♂♂ zeigen einen deutlich wahrnehmbaren „Zapfen“, der oft an der Basis der Vorderseite eine Rinne (Falte) erkennen läßt. Bei den ♀♀ liegt die Kloakenöffnung mehr auf einem sanft ansteigenden „Hügel“ oder einem niedrigeren „Auswuchs“.

Außerhalb der Brutzeit ist eine beschränkte Geschlechtsbestimmung möglich, bei alten und auch bei jungen Vögeln. Tiere mit enger „Falte“ vor einem deutlichen, wenn auch kleinen „Zapfen“ können als ♂ angesprochen werden.

Es ist eine dankenswerte Aufgabe für erfahrene Beringer, festzustellen, bei welchen Arten zur Brutzeit diese Geschlechtsbestimmung möglich ist, wobei natürlich auch die Arten von Interesse sind, die sonst leicht durch ihr verschiedenes Federkleid eine Bestimmung erlauben. Es sei aber mit größtem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Untersuchungen nur mit allergößter Schonung durchgeführt werden dürfen, und daß die Kloakengegend allein durch entsprechendes Anblasen sichtbar gemacht werden darf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [9 1938](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf

Artikel/Article: [Geschlechtsbestimmung lebender Vögel nach der Form der Kloakengegend 102-105](#)